

Offene Logosclub-Abende

Schulstraße 28, 72764 Reutlingen
(donnerstags) 19:45 - ca. 22:00 Uhr, jeweils 10 €
Information und Anmeldung: Tel.: 07122 - 484

Semesterthema: **Einigkeit und Recht und Freiheit - Nachdenken über Identitätsfragen und Werte in staatsbürgerlicher Verantwortung**

Berühmtheit hat das Kennedy-Diktum erlangt: „Frage nicht, was dein Land für dich tun kann – frage, was du für dein Land tun kannst.“ Ein Wort, das auf viele Gemeinschaften bezogen werden kann, nicht nur auf die Nation. Wenn Patriotismus problematisch ist und die nationale Identität, ja die Suche nach Identität überhaupt, und in ihrer Mehrdeutigkeit und Fraglichkeit zum Innehalten und Nachdenken veranlasst, möchte man doch auch auf Verbindendes bezugnehmen – gerade wenn die Fliehkräfte in der Gesellschaft politisch kaum mehr zu beherrschen sind. Worauf verweisen nationale Symbole, etwa die Eingangsworte unserer Nationalhymne (die durchaus eine wechselvolle Geschichte widerspiegelt)? Was bedeuten die Leitworte „Recht“ und „Freiheit“? Sind es identitätsstiftende Werte? Worauf kann man sich verständigen, wenn man sich als Mitbürger unter Deutschen verstehen will? Und was folgt – neben Bürgerrechten – an Verpflichtungen daraus?

14. März 2024

**Einigkeit –
eine bleibende Aufgabe im Gemeinwesen**
Mit Recht fordert man nicht nur überstaatliche Bemühungen um Einigkeit, etwa im Hinblick auf den Frieden, sondern auch innerhalb bestehender Gemeinwesen (Gesellschaften und Staaten). Wieviel „Homogenität“ ist nötig zum Funktionieren des demokratischen Staates? Denn die offensichtliche Unterschiedlichkeit der Einzelnen, aber auch die widerstreitenden Interessenlagen der verschiedenen Gruppen im Staat haben ihr Recht. Die Frage lautet: Wie kann aus der Vielheit eine Einheit werden? Welches Verhältnis der Einzelnen und der Gruppen zueinander konstituiert sie als Teil eines Staates? Was bewirkt den Zusammenhalt und das Zusammenwirken des Ganzen?

11. April 2024

**Recht -
75 Jahre Grundgesetz und die „beste Demokratie“**
„Diese beste Demokratie, die wir in Deutschland je hatten, die auch eine ist, die wir verteidigen müssen, hörte man bei einer Feierstunde zur Konstituierung des Parlamentarischen Rats vor 75 Jahren, der nach dem Krieg ein Grundgesetz für die Bundesrepublik zu erarbeiten hatte. Nun wird das Grundgesetz 75 Jahre in Geltung sein. „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ heißt es da. Welches Recht folgt daraus, welche Rechtsgeschichte liegt dem Grundsatz voraus?

13. Juni 2024

**Freiheit -
Die freiheitliche Gesellschaft lebt von etwas, was kein Gesetz hervorbringen oder auch nur garantieren kann**

Woraus lebt der säkulare Staat, worin findet er die ihn tragende, verbindende Kraft und die inneren Regulierungskräfte der Freiheit, deren er bedarf, nachdem die Bindekraft der Religion, ja selbst des Vernunftgesetzes, für ihn nicht mehr essentiell ist und sein kann? Freies Denken in der offenen Gesellschaft: Das verlangt das große Wagnis, das im Staat, um der Freiheit willen, eingegangen worden ist. Er kann nur bestehen, wenn sich die Freiheit, die er seinen Bürgern gewährt, von innen her, aus der moralischen Substanz des einzelnen, reguliert. Andererseits kann er diese inneren Kräfte nicht von sich aus, das heißt mit den Mitteln des Rechtszwanges und autoritativen Gebots zu garantieren suchen, ohne seine Freiheitlichkeit aufzugeben und – auf säkularisierter Ebene – in jenen Totalitätsanspruch zurückzufallen, aus dem er in den konfessionellen Bürgerkriegen herausgeführt hat. Was tun? Philosophie bietet sich an als demokratieaffine Praxis.

Ankündigung des Logosclub e.V.

Tagesseminar mit Dr. Peter Vollbrecht
Immanuel Kant und die praktische Philosophie

Samstag, 08. Juni 2024 - 09:30-18:30 Uhr
Denkraum Göllesberg, Fichtenweg 8, 72805 Lichtenstein

Information unter Tel. 07122 484

Philosophieren mit Thomas Gutknecht



Frühjahr / Sommer 2024

Stuttgart/Reutlingen

*(Bei allen Trilogien ist eine Teilnahme
in Präsenz und/oder online möglich)*

Philosophie am Freitag in Stuttgart

jeweils freitags 9:30 Uhr - 12:30 Uhr,
Präsenz: Königstraße 7, Stuttgart-Mitte
Online: Zoom-Meeting - Zugangsdaten nach bestätigter
Anmeldung: gutknecht@praxis-logos.de, Tel: 07122-484
Kostenbeitrag 75 € je Trilogie,
Semesterkarte 160 € (3 Trilogien)
Bankverbindung: DE 28 3601 0043 0692 6344 37

Ethik ohne Gott - Autonomie der Moral?

12.01., 19.01. und 26.01.2024

Die gesellschaftliche Bindekraft eines geteilten Gottesglaubens ist geschwunden. Es mag so sein, dass der (christliche) Impuls der freiheitlichen und humanen Lebensordnung und -gestaltung in einer ganz „weltlichen Welt“ tief eingeschrieben ist. Doch auch unabhängig von der Genese der Moderne ist die Frage, ob Ethik denn einer religiösen Begründung bedarf. Ist das moralisch Gebotene denn nicht mit der Vernunft zu begründen und ist nicht jedwede „autoritäre Weisung“ nur dann zu rechtfertigen, wenn sie vor der Vernunft besteht? Die (praktische) Vernunft ist im Unterschied zu vielen Religionen universal. Andererseits ist aus religiöser Perspektive moralische Mündigkeit selbst eine Konsequenz des Glaubens an einen Gott, der die Schöpfung in ihr Eigenes freigibt. Wie steht es nun genauer um die Beziehung von Glaube bzw. Religion und menschlicher Verantwortung bzw. Moralität?

Praktische Philosophie bei Immanuel Kant

23.02., 01.03. und 08.03.2024

Diese Trilogie (im 300. Jahr nach Kants Geburt) kann direkt an die vorangegangene anschließen. Autonomie, verstanden als freie Anerkennung dessen, „what has to be done“, verstanden also als Selbstverpflichtung, ist der zentrale Begriff der praktischen Philosophie Kants. Nichts anderes als der auf das Gute gerichtete Wille gibt dem zur Vernünftigkeit befähigten Menschen seine menschliche Würde und damit jedem Subjekt seinen unbedingten, nicht zur Disposition stehenden Wert. Jeder Mensch ist Zweck an sich selbst. Werte müssen nicht die Vernunft als Quelle haben,

aber ihre Verbindlichkeit erhalten sie allein durch deren Zustimmung. Nur dadurch erlangt der Mensch seine Freiheit als Person. Die Bedeutung der praktischen Philosophie Kants soll dargestellt werden, aber ganz im Sinn seines zur Kritik einladenden Denkens sollen auch ihre vermeintlichen und tatsächlichen Schwächen zur Sprache kommen. Besonders wird dabei auch Kants „Gegenwart“ in heutigen Debatten nicht unbeachtet bleiben.

Macht als philosophische und politische Kategorie

07.06., 14.06. und 21.06.2024

Macht ist, gerade wo sie groß ist, irgendwie ungreifbar. Ihre Agenten entziehen sich: Überall verschuldete Staaten, aber keine sichtbaren Gläubiger; immer anonymere Machtwirkungen und Sachzwänge, aber immer weniger konkrete Personen, die als tatsächliche Machthaber zu identifizieren sind; die Konfliktlagen sind unübersichtlich. Macht ist in diffuser Weise allgegenwärtig. Die Macht der Macht scheint im Wesentlichen auf dem Umstand zu beruhen, dass man nicht genau weiß, um was es sich eigentlich handelt, so Niklas Luhmann. Daher nun ein Versuch, sie dennoch zu denken und zu fassen.

Thomas Gutknecht (*1953), Dipl.-Theologe und Philosoph, betreibt die Philosophische Praxis Logos-Institut, 2003 bis 2015 Präsident der Internationalen Gesellschaft für Philosophische Praxis, jetzt deren Ehrenpräsident und Leiter des Wissenschaftlichen Beirats. Vorstand des Logosclubs e.V., Mitgliedschaft in verschiedenen Fachgesellschaften, Initiator zur Gründung des Berufsverbands für Philosophische Praxis. Studium der Theologie, Philosophie, Pastoralpsychologie und Germanistik in Tübingen, Salzburg und München.

Schwerpunkte: Erwachsenenbildung, Beratung, Vermittlung und Fruchtbarmachung des Ertrags der abendländischen Tradition für das persönliche und gesellschaftliche Leben.

Homepage: www.praxis-logos.de
E-Mail: gutknecht@praxis-logos.de
Telefon 07122 - 484
Fichtenweg 8, 72805 Lichtenstein (Reutlinger Alb)

Online-Veranstaltungen - via Zoom

In Kooperation mit KEB Reutlingen + KEB Stuttgart

Philosophische „Blitzlichter“

jeweils dienstags 18:00 – 19:30 Uhr, Beitrag: 12 Euro.
Nach der verbindlichen Anmeldung beim Logos-Institut (siehe Innenseite) erhalten Sie eine „erlesene“ Textauswahl sowie ein kommentierendes Manuskript.

05. März 2024

Platon - Das Höhlengleichnis

Eine Textpassage aus dem „Staat“

In seiner „Politeia“ diskutiert Platon die Möglichkeit einer idealen Staatsordnung. Bei der Frage, wie die Menschen hierfür gebildet werden können, verwendet Platon ein Gleichnis, das als „Höhlengleichnis“ berühmt geworden ist. Es geht dabei nicht zuletzt auch darum, ob und wie der Mensch „Wahrheit“ erkennen kann.

07. Mai 2024

Thomas von Aquin - Über Gewissensfreiheit

Zur Summa theologiae I - II q. 19 a. 5

Thomas von Aquin stellt in der „Summe“ über die Güte bzw. Schlechtigkeit des Willens auch die Frage nach der Verbindlichkeit eines „irrenden“ Gewissens. Gibt es denn diese Möglichkeit bzw. was bedeutet das? Ist es falsch, gegen sein Gewissen zu handeln, auch wenn die Gesetze etwas anders fordern. Wie diskutiert Thomas diese Frage, die mit dem Thema Gewissensfreiheit aufgeworfen ist?

18. Juni 2024

Immanuel Kant - Über das Misslingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee

Ein Essay von 1791

Immanuel Kant widmet dem Theodizeeproblem 1791 eine eigene kleine Schrift, die bis heute viele Fragen aufwirft. Weshalb will Kant sämtliche gängigen Argumente, die Gottes Weisheit angesichts der Übel in der Welt entlasten sollen, unter diesem Titel widerlegen? Worauf es ihm ankommt, sagt er zum Schluss: Die Theodizee hat es nicht mit einer wissenschaftlichen Aufgabe, sondern allein mit einer Glaubenssache zu tun. So kommt auch das Verhältnis von Wissen und Glauben in den Blick.